

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ich ihm diese, dann habe ich den Tisch gedeckt, auf dem ich ihm die Worte des Trostes und des Glaubens vorsetzen kann“ bemerkte Böschl in seinem Tagebuch.

Die Bürgerschaft behandelte den eifrigen Mann mit der größten Hochachtung; selbst der französische Divisionsgeneral St. Hilaire sah sich als Stadtcommandant veranlaßt dem selbstlosen Besucher seiner kranken Soldaten ein Zufriedenheits-Zeugniß auszustellen.

Am 2. Mai 1804 starb Böschl's Mutter zu Höriz. Böschl, von Schmerz über den Verlust der theuren Mutter überwältigt, suchte Trost in dem Wahne, seine Mutter hätte ihm ihr Ableben in einem Traumgesichte mitgetheilt. In dieses Phantasiegebilde lebte er sich so hinein, daß er auf der Kanzel und in der Schule davon sprach. Selbstverständlich fand er Gläubige und zwar so überzeugungsfeste Gläubige, daß sie dieses Traumgebilde nach Kräften verbreiteten. Es kam auch zu Kenntniß des Pfarrers Johann Langenmayer in Kirchberg, dem dies so gefiel, daß er Böschl aufsuchte, mit ihm Freundschaft schloß und ihn mit den Schriften Sailer's versah. Die Lektüre dieser allerdings trefflichen Schriften bewog ihn sich dem Verfasser brieflich zu nähern.

1806, am 21. Juli resignirte der Stadtpfarrer Burgawitz und Böschl wurde Pfarrvikar.

1806 war Braunau von den Franzosen besetzt. Es war eine harte Zeit. Der ungemaine Druck, den die französische Armee und die Kriegsjahre überhaupt auf die Bevölkerung der deutschen Lande übten, das Ausfaugen, Ausplündern, Quälen, Mißhandeln und Peinigen der Unterthanen, die colossale Unverschämtheit, der grenzenlose Uebermuth, die gänzliche Mißachtung jedwelter Sitte, jedwelchen Anstandes durch die siegreichen französischen Truppen, der Zusammenbruch des alten deutschen Kaiserreiches — dies Alles hatte eine dumpfe Gährung, eine gewaltige Erbitterung hervorgerufen.

Diesem Unbehagen, dieser Erbitterung gab der Consistorialrath Yelin in Winterhausen bei Würzburg Ausdruck und schrieb die Broschüre: „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“. Der Besitzer der Stein'schen Buchhandlung in Nürnberg, Johann Philipp Palm, war der Verleger.

Diese Schrift, in politischer Beziehung ohne sonderlichen Werth,